

pfarrers, was von dem silbernen und goldenen Kirchenschatz an den Staat abzugeben sei, wird der Stadtrichter mit den Bürgervertretern den kostbaren Schatz besichtigen und dann die Ablieferung des Entbehrlichsten bestimmen (400—10). Da sich der Stadtpfarrer Baptist über die Unarten der Jugend auf dem Chore beklagt, wird der Quardi Franz Schmidt gegen 6 G. Jahreslohn beauftragt, die Jugend am Chor zu beobachten. Doch soll er Kinder von Distinktion und solche der Bürger nicht vor der Kirche abstrafen. Sie sollen nur in der Schule gemahnt und nötigenfalls gezüchtigt werden. Auch Herr Tatzbär als Beobachter erhält 6 G. aus der Kirchenkasse (876—02).

**Friedhof.** Die Gräfte können bestehen bleiben, doch soll der Zugang außerhalb der Kirche liegen. Die Totentruhe muß vermauert werden (284—90). Es wurde durch Rat- und Gemeindebeschuß festgesetzt, daß die Magistratsräte nach ihrem Tode bis zur Beerdigung unentgeltlich ausgeläutet werden sollten; hievon wird der Stadtpfarrmesner verständigt (557—06).

**Stadtpfarrer.** Dem Stadtpfarrer Leop. Somogyi wird die Kriegssteuer erlassen und der eingezahlte Teil rückvergütet, da er nur 236 G. als Besoldung und Deputat bezieht (79—90). Nach 1/2-jähriger Tätigkeit resigniert Somogyi auf seine Stelle (446—90). Andre Weghoffer, Kaplan zu Ödenburg, erhielt bei der Wahl 19 Stimmen als Stadtpfarrer (446—96). Nach seinem Absterben bewerben sich beim Rat als dem Patronatsherrn um das Amt eines Vize-Erzpriesters und Stadtpfarrers 4 Bittsteller. Die Wahl erfolgt mittels Kügelchen. Von den 42 Stimmen entfielen auf den hiesigen Beneficiaten Josef Baptist 29, Joh. Mich. Pauer. Pfarrer aus Großhöflein, 7, Michael Weghoffer, Kaplan aus Ödenburg, 4, Josef Csida, Pfarrer aus St. Georgen, 2 (138—02).

**Messen.** Am 13. 4. 1790 soll Joseph II. zu Ehren eine Gedächtnismesse gehalten werden, bei welcher Gelegenheit die Stadt für die Beleuchtung 20 Pfund Wachskerzen bewilligt (199—90). Anlässlich der Krönung Sr. Majestät Leopold II. in Frankfurt a. M. wird ein Hochamt mit Te Deum laudamus gehalten und die Kanonen abgefeuert (532, 533—92). Anlässlich der Krönung Franz II. zum erblichen Kaiser von Österreich am 28. 8. 1804 wird sich die Bürgerschaft mit fliegender Fahne und klingendem Spiel vor dem Rathaus versammeln und in die Kirche gehen. Während des Gottesdienstes werden die Pöller abgeschossen (685—04).

Fortsetzung folgt.

## KLEINE MITTEILUNGEN

### **Die Verteilung der Lurche und Kriechtiere auf die politischen Bezirke des Burgenlandes**

Vor etwa zwei Jahren brachte ich in dieser Zeitschrift erstmalig eine Zusammenstellung aller bisher aus dem Burgenland bekannten Amphibien- und Reptilienrassen. Die heutige Arbeit bringt eine kurze Übersicht über die Aufteilung der Lurch- und Kriechtierrassen auf die sieben politischen Bezirke und die zwei Freistädte des Burgenlandes nach dem Stand unserer augenblicklichen Kenntnisse, und ist in erster Linie dazu bestimmt, Lehrer, Jäger, Lokalfaunisten und Naturfreunde zur Mitarbeit anzuregen.

1957

## **Probleme zur Herpetogeographie der politischen Bezirke des Burgenlandes**

### **1. Polit. Bez. Neusiedl am See**

Dieser Bezirk gehört zu den herpetologisch best durchforschtesten von ganz Österreich. Seefrosch und Würfelnatter haben nur an der Leitha ein natürliches Vorkommen. Die Würfelnatter wurde außerdem am Damm zum Bad Neusiedl ausgesetzt. Wie lange sie sich auf dem verkehrsreichen Damm halten wird, ist ganz ungewiß. Die Rakosotter und die Bergeidechse leben nur mehr auf einigen Wiesen am Ostufer des Neusiedlersees, werden aber auch hier trotz Naturschutz und Schutzgebieten in wenigen Jahrzehnten ausgestorben sein.

### **2. Freistadt Eisenstadt**

Ein Vorkommen von *Rana arvalis wolterstorffi* auf feuchten Wiesen südlich von Eisenstadt ist nicht völlig ausgeschlossen, obwohl er ein Kulturflüchter ist.

### **3. Polit. Bez. Eisenstadt**

Ein lokales Vorkommen der Würfelnatter an den Ufern der Leitha ist sehr wahrscheinlich. Die Rakosotter ist auf den Leithawiesen dieses Bezirkes sicher schon verschwunden. Vor bald zwei Jahrzehnten sah ich beim Steinewälzen in den Steinbrüchen von St. Margarethen eine winzig kleine Eidechse flüchten, es könnte sich dabei um die ungarische Johanniseidechse (*Ablepharus k. fitzingeri*) gehandelt haben. 1938 oder 39 erzählte ich auch Herrn A. Stejskal von dieser Beobachtung.

Selbstverständlich kann es sich bei diesem Stück nur um ein ausgesetztes Exemplar gehandelt haben, denn die nächsten natürlichen Fundorte von *Ablepharus* liegen mehr als 100 km von der österreichischen Grenze entfernt. Ausgesetzte Amphibien und Reptilien werden immer wieder in der Umgebung von Großstädten gefunden, verschwinden aber meist wieder nach längstens einigen Jahren. Z. B. wurde auch bei Linz a. d. Donau die norditalienisch-istrische *L. m. maculiventris* mit Erfolg eingebürgert. Ebenso wurde auch die Sumpfschildkröte in den Donau-Marchauen mit Erfolg ausgesetzt.

### **4. Freistadt Rust**

Bei Rust wurde im Oktober 1954 die einzige, bisher aus dem Burgenland bekanntgewordene Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) gefunden. Wie das Bohrloch am Rückenpanzer zeigte, handelte es sich auch hier um ein ausgesetztes oder entwichenes Stück.

### **5. Polit. Bez. Mattersburg**

Aus diesem Bezirk läßt sich vielleicht noch der kleine, blaue Alpenmolch (*T. a. alpestris*), die Smaragdeidechse und Wolterstorff's Moorfrosch nachweisen.

### **6. Polit. Bez. Ober-Pullendorf**

Der Alpenmolch dürfte hier im westlichen Bergland vorkommen und *R. a. wolterstorffi* im Tiefland an der ungarischen Grenze.

### **7. Polit. Bez. Oberwart,**

### **8. Polit. Bez. Güssing,**

### **9. Polit. Bez. Jennersdorf**

Für diese drei politischen Bezirke gelten ähnliche Probleme wie für Ober-Pullendorf. Im Bezirk Jennersdorf kommt die Würfelnatter an der Raab vor. Auch die Smaragdeidechse wird sich hier stellenweise noch nachweisen lassen.

## Die Verteilung der Lurche und Kriechtiere auf die polit. Bez. des Burgenlandes.

Deutscher Name:	Neusiedl am See	Freistadt Eisenstadt	Eisenstadt Land	Freistadt Rust	Mattersburg	Ober- pullendorf	Oberwart	Güssing	Jennersdorf
Alpenmolch					?	W	?	?	
Alpenkammolch					L	X	X	X	X
Donaukammolch	X	X	X	X	L	L	L	L	
Teichmolch	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Feuersalamander					L	X	X	X	X
Rotbauchunke (Tieflandunke)	X	X	X	X	L	L	L	W	?
Gelbbauchunke (Bergunke)					L	X	X	X	X
Knoblauchkröte	X	X	X	X	L	L	L	L	L
Erdkröte	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wechselkröte	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Laubfrosch	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wolterstorff's Moorfrosch	X		L	L				?	?
Springfrosch	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Grasfrosch					L	X	X	X	X
Teichfrosch	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seefrosch	L		L					?	?
Sumpfschildkröte				A					
Blindschleiche	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bergeidechse	L								
Zauneidechse	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Smaragdeidechse	L	X	X	L	W	W	L	W	
Äskulapnatter	L	L	X		L	L	L	L	W
Schlingnatter	X	X	X	L	X	X	X	X	X
Ringelnatter	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Würfelnatter	L, A		L, W				?		L
Rakos-Wiesenotter	L								

Zeichenerklärung X = Verbreitete Art, L = Sehr lokales Vorkommen, W = Vorkommen wahrscheinlich, ? = Vorkommen fraglich, A = Ausgesetzt.

## Nachsatz

Wie mir Herr Dr. Sauerzopf vom Bgld. Landesmuseum unlängst erzählte, gab es vor dem Krieg in Eisenstadt einen Terrarienfremd, der verschiedentlich gebietsfremde Tiere im nördlichen Burgenland aussetzte. Die nur einmal im Leithagebirge gesehene Kreuzotter (fehlt im ganzen Burgenland!) ist vermutlich genau so, wie die bei Rust gefundene Sumpfschildkröte oder die von mir in den Steinbrüchen bei St. Margarethen kurz beobachtete Johanniseidechse auf sein Konto zu buchen.

### Neue Literatur zur Herpetofauna des Burgenlandes

- E. SOCHUREK: Die Verteilung unserer Amphibien- und Reptilienrassen auf die n. Landschaften. „Unsere Heimat“, Wien, Heft 4/1955.  
E. SOCHUREK: Grundzüge einer Herpetofauna des Burgenlandes. „Bgld. Heimatblätter“ Eisenstadt, Heft 4/1954.  
L. Ph. KNOEPFFLER und E. SOCHUREK: Neues über die Rassen der Wiesenotter (*V. ursinii* BONAP.). „Bgld. Heimatblätter“ Eisenstadt, Heft 4/1955.  
E. SOCHUREK: Einiges über den Seefrosch und über die Würfelnatter. „Bgld. Heimatblätter“ Eisenstadt, Heft 2/1956.

Erich Sochurek, Wien

## BUCHBESPRECHUNGEN

Robert Mayer, Die Bergkirchen in den Ostalpen. Ein Beitrag zur Kunstgeographie. H. XVI. der Kärntner Museumsschriften. Verlag des Landesmuseums für Kärnten, Klagenfurt 1956. Preis S 45.—. Die vorliegende Arbeit stammt aus dem Nachlaß des Grazer Geographen Robert Mayer und man muß der Direktion des Landesmuseums für Kärnten für ihre Aufnahme in die Reihe der Kärntner Museumsschriften dankbar sein. Unter der Schau geographischer Gegebenheiten betrachtet Mayer die Kunstwerke, in unserem Falle die Kirchenbauten, und begründet damit einen neuen Wissenszweig: Die Kunstgeographie. Darnach typisiert er die Kirchenbauten nach Bergkirchen, Zentralkirchen, Angerkirchen, Kirchen mit Straßenendlage, mit Hanglage über der Dorfmitte, mit Hügellage, nach Bergdorfkirche und Bergweilerkirche, nach Kalvarienkirche und -Kapelle. In der Arbeit werden die Bergkirchen herausgehoben, die nur jene Kultstätten umfassen, die außerhalb der Siedlung und ihrer Flur in bedeutender, landschaftlich wirksamer relativer Höhe liegen. In einem weiteren Abschnitt werden Lage, Verbreitung und Dichte der Bergkirchen in den Ostalpen behandelt. Zwei Vertei-

lungsskizzen geben ein anschauliches Bild über Lage, Verteilung und Dichte dieser Kirchen. Burgenland scheint auf Seite 37 auf. Schließlich werden Übersichten gegeben, welche die Bindung der Bauwerke mit den geographischen Gegebenheiten unterstreichen: Beziehungen der Kirche zur Landschaftsform, zu den Siedlungen, zu den Burganlagen, zu geschichtlichen Bauzeiten, zu vorchristlichen Kultstätten; Verkehrslage, Verkehrsnetz, Lagetypen, Wunderglaube, Landschafts- und Kunstform, Idee des Standortes und künstlerische Idee, Kunstgeographie und Kunstgeschichte.

Wenngleich auch Burgenland seine Berücksichtigung findet, ist es doch nicht so erschöpfend wie die anderen Bundesländer behandelt; so vermißt man die Rosalienkapellen auf dem Ruster Hügelizeg und auf dem Rosaliakamm, die Wallfahrtskirche Maria Weinberg und die alte Kirche auf dem Schlösserberg bei Mogensdorf u.a.m. Die ausgezeichnete und äußerst interessante Arbeit sollte indessen ein Ansporn sein, daß auch für Burgenland einmal eine umfassende Kunstgeographie im Sinne der vorliegenden Arbeit geschrieben wird.